

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zentralblatt“ in Berlin, Haafenstein u. Wogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 39.

Freitag den 16. Februar 1900.

XVIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

In Wien wurde, dem „Dok.-Anz.“ zufolge, gestern festgestellt, daß die Konferenzen zum Zwecke einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Mähren gescheitert sind. Somit scheine auch die Fortsetzung der Verständigungskonferenz ganz ausgeschlossen.

In der belgischen Deputiertenkammer hatten am Schlusse der Sitzung am Dienstag der Eisenbahnminister Vibaert und der Sozialdemokrat Denis heftige Worte gewechselt. Im Verfolg dieses Zwistes entstand in der Sitzung am Mittwoch eine Bräuterei zwischen Sozialdemokraten und Mitgliedern der Rechten, die sich gegenseitig gröblichst beschimpften, sodaß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Gegenüber dem Gesetzentwurf der Regierung betreffend die Vermehrung der Flotte brachte der Deputierte Henry-Navarin in der französischen Kammer einen Antrag ein, in welchem der Bau von acht Panzerschiffen von fünfzehntausend Tonnen, sowie von sechzehn Panzerkreuzern von zwölftausend Tonnen anstatt der von der Regierung verlangten sechs Panzerschiffe und fünf Panzerkreuzer gefordert wird. Henry-Navarin beantragt weiter den Bau einer größeren Zahl von Torpedos- und Unterseebooten als die Regierung in ihrem Entwurfe. — Im französischen Parlament giebt es keine Engen Richter!

Ueber den Bau einer kleinasiatischen Eisenbahn stark-Erzrum ist nach der „Frankf. Ztg.“ ein türkisch-russischer Vorvertrag abgeschlossen worden. Darin wird bestimmt, daß die Bedingungen des Baues dieser 260 Kilometer langen Bahn dieselben sein sollen, wie sie den Deutschen für den Bau der Bagdad-Bahn eingeräumt worden sind, und festgesetzt, daß Rußland für sämtliche anderen nach der russischen Grenze führenden Zweigbahnen ebenfalls ein Vorzugsrecht erhält.

Aus Apsia, 7. Februar, wird gemeldet: Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers fanden beide Samoanische Parteien Deputationen angeführer Häuptlinge, darunter Tamafese, in das deutsche Konsulat, um ihre Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu erklären, und ihre Glückwünsche

zu dem Tage zu überbringen. Auf den Inseln Upolu und Savaiti herrscht völlige Ruhe.

Ueber die Ermordung zweier Engländer in Sindhia berichtet „Reuters Bureau“ aus Rangoon: Das Mitglied der birmanisch-chinesischen Grenzkommission Scott theilte unter dem 9. d. Mts. mit, daß die beiden britischen Mitglieder der Kommission Dr. Kiddle und Sutherland in Muanglem ermordet und der britische Konsul in Snuao, Litton, welcher der Kommission ebenfalls angehörte, verwundet seien. Er, Scott, verhandelte zur Zeit mit dem chinesischen General Lin über Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

24. Sitzung vom 14. Februar. 12 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Rheinbaben und Kommissare.

Bei besser besuchtem Hause wurde die zweite Lesung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapital „Geheft des Ministers“ fortgesetzt.

Abg. Kobich (freif. Wp.) beschwert sich darüber, daß in Ostpreußen ein Kreisinspektor auf Veranlassung des Landraths von Magunt antlich seine Lehrer zum Abonnement und zur Verbreitung eines konservativ-agrarischen Blattes, des „Ostpreussischen Volksfreund“ aufgefordert habe. Hierin liege ein Mißbrauch des Amtes und des Aberglaubens. Die treibende Kraft dieser Vorgänge sei der Regierungspräsident Hegel in Gumminen; das sei um so merkwürdiger, als das Blatt nicht nur die Juden bekämpfe, sondern auch scharfe Artikel gegen die Kanalvorlage gebracht habe. Er frage den Minister, wie er sich hierzu stelle. Minister Frhr. v. Rheinbaben: Soweit ich den Vordredner verstanden habe, handelt es sich um Verbreitung eines Blattes durch Beamte. Materiell kann ich das Vorgehen der Beamten nur billigen, ich kann dem Regierungspräsidenten von Hegel nur meine Anerkennung ansprechen. Der Friede in der Bevölkerung Ostpreußens wird durch die Sozialdemokratie systematisch untergraben und die Behörden haben das Recht und die Pflicht, diesen Bestrebungen entgegenzutreten und ihrerseits für die Erhaltung des Friedens zu wirken. Daß der Regierungspräsident, die Landräthe und die Schulinspektoren in dieser Beziehung ihre Pflicht thun, verdient die Anerkennung der Staatsregierung. Formell dagegen ist das Vorgehen nicht richtig. Die Verbreitung von Zeitungen gehört nicht zu den dienstlichen Geschäften im engeren Sinne und in dieser Beziehung ist seitens des Kultusministers und meinerseits das Erforderliche angeordnet worden. Formell ist also die Frage erledigt, in materieller Hinsicht werde ich mich wohl mit dem Vordredner nicht verständigen können. (Beifall rechts.) Auf

die Beschwerde des Abg. Wellstein (Ztr.), daß in St. Goar nicht der vom Kreistage vorgeschlagene Herr, sondern Dr. v. Kruse zum Landrath ernannt worden sei, erwidert Minister Frhr. v. Rheinbaben: Es sei ihm peinlich, eine solche rein persönliche Angelegenheit hier vor aller Öffentlichkeit zu verhandeln. Er habe geglaubt, die Sache sei in der Kommission erledigt worden. Nachdem die Sache trotzdem zur Sprache gebracht sei, erkläre er, daß für seine Entscheidung lediglich dienstliche, in keinem Falle aber konfessionelle Gründe maßgebend gewesen seien. Die Stimmung des Kreises sei dem neuen Landrath durchaus günstig, das Zentrum sollte doch endlich das ganz unangenehme Mißtrauen lassen, als ob die Regierung nach konfessionellen Rücksichten verfare. Abg. Wellstein (Ztr.): Er habe nur gerügt, daß das Vorschlagsrecht des Kreises nicht beachtet worden sei. Minister Frhr. v. Rheinbaben: Die Rechtsfrage spricht hier gar nicht. Es liegen andere Gründe für die Nichtbestätigung vor und ich habe diese persönlichen Gründe privatim einem Herrn mitgeteilt, der dem Vordredner nahesteht. Der betreffende Gerichtsassessor, der für St. Goar vorgeschlagen war, hatte bisher nur in Grundbuchsachen gearbeitet; außerdem machten seine verwandtschaftlichen Beziehungen im Kreise keine Ernennung unmöglich. Nur infolge einer künftigen Agitation sei er mit 11 von 17 Stimmen gewählt. Von einer Inparität zu Ungunsten der katholischen Mitbürger kann keine Rede sein. In letzter Zeit sind vier katholische Landräthe für überwiegend evangelische Kreise ernannt worden. Im Interesse des Friedens bitte ich die konfessionelle Seite nicht anzuschlagen. Abg. v. Seydebrandt (Kons.): Die Regierung in Koblenz hat durchaus korrekt gehandelt. Dem Kreistage ist sein Recht geworden, der König hat vom Bestätigungsrecht Gebrauch gemacht. Redner nimmt sodann Stellung zu der bereits gestern besprochenen Frage der Vorbildung unserer Verwaltungsbeamten. Es sei bedenklich, das Landrathsamt zu einem Assessoren-Landrathsamt umzugestalten. Abg. Schmitz-Düsselhof (Ztr.) erörtert gleichfalls ausführlich die Frage der Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten und beschwert sich darüber, daß für die Bahnhofsagawirtschaftsbeamten die Polizeistufe nicht existirt. Abg. Felisch weist auf die Feuergefährlichkeit der Baarenhäuser hin und erinnert an die Brände der Baarenhäuser in Braunshweig, Nizdorf und Karlsruhe. Die Baarenhäuser seien durch ihre Feuergefährlichkeit auch gemeingefährlich. Es müsse Sicherheit für das Leben des Publikums geschaffen werden. Beim Gesetzentwurf über die Baarenhäuserbefeuerung werde darüber zu reden sein. Minister Frhr. v. Rheinbaben: Nach dem großen Braunschweiger Brände sind sofort baupolizeiliche Vorschriften für die Baarenhäuser verfaßt worden. Nach dem Nizdorfer Brände habe ich mich mit dem Minister für öffentliche Arbeiten in Verbindung gesetzt. Die kommissarischen Verordnungen sind noch nicht abgeschlossen, werden aber hoffentlich zu einem gedeihlichen Abschluß kommen. Abg. Ricker (freif. Wp.) ist mit der Erklärung des Ministers über die Vorgänge in Ostpreußen

nicht zufrieden. Tatsache sei, daß Vortorflichkeit und Amt mißbraucht worden seien. Die Beamten hätten kein Recht, sich die Aufgaben der Bekämpfung der Sozialdemokratie zur Pflicht zu machen. Des weiteren beschwert Redner sich über die Agitation des Bundes der Landwirthe, der immer mehr anwachse. Die Regierung ziehe durch ihr Verhalten den Bund der Landwirthe groß und das sei unrecht. Er werde auf die Dinge immer wieder zurückkommen, bis die Regierung sich entschließt, dem entgegenzutreten. Abg. Dr. Friedberg (natlib.) ist gleichfalls mit dem Standpunkt des Ministers zu den Vorgängen in Ostpreußen nicht einverstanden. Gerade die konservative Partei habe den Kanal bekämpft und nun werde der ganze Regierungsapparat einer Provinz für dieselbe Partei mobil gemacht. Redner führt des weiteren Klage über die Bevorzugung des Adels. Abg. Goldschmidt (freif. Wp.): Herr von der Necke sei über seine Schneidigkeit gestolpert. Der neue Minister werde hoffentlich seine Schneidigkeit nicht betheiligen und uns Anstalt über den Fall Rivischer und das Märzdenkmal geben. Die Beamten hätten kein Recht, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Minister Frhr. v. Rheinbaben: Die Frage nach der Ursache der Nichtbestätigung Kirschners, dem Schieberlasse und dergleichen lehne ich ab. (Beifall rechts.) Nicht diejenigen zichen die Sozialdemokratie groß, die sie bekämpfen, sondern diejenigen Parteien, die der Regierung die Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verweigern. (Beifall rechts.) Abg. Dr. Barth (freif. Wp.): Die Beamten haben kein Recht, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Die Agrarier sind viel gefährlicher, wie die Sozialdemokraten. Es sei nicht zu begreifen, wie die Regierung den Agrariern so entgegen kommen könne. Minister Frhr. v. Rheinbaben: Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich es grundsätzlich nicht für richtig erachten würde, wenn Gemeindevorsteher amtlich die Agitation des Bundes der Landwirthe unterstützen, ebenso wie ich es für unzulässig halte, daß die Gemeindevorsteher dem Verein „Nordost“ Vorstüb leisten. Abg. v. Jagow (Kons.) wendet sich gegen die Ausführungen der Linken, die in ihrer mandatarischen Auftragsauftrag der Sozialdemokratie sehr nahe stünden. Deshalb begreife er auch, wie die Linke die Sozialdemokratie in Schutz nehme. Das dürfe einen pflichtgetreuen Beamten nicht hindern, der Sozialdemokratie bei jeder geeigneten Gelegenheit entgegenzutreten. Abg. Berner (Deutschlib. Klsp.) bemängelt das falsche Sparsystem der Regierung im Gefängniswesen und wendet sich sodann gegen die immer häufiger vorkommenden Namensänderungen der Juden. Es wäre sehr nützlich, wenn jeder Antrag auf Namensänderung zunächst auf Kosten der Antragsteller im „Reichsanzeiger“ dreimal veröffentlicht werde. (Große Heiterkeit.) Hieran wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 4 Uhr.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. Februar 1900.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den bisherigen Ge-

zügige, junge Mädchen im weißen Kleide, ihr liebliches Gesichtchen nach ihm hingewandt, die roten Lippen lachend oder ernst, je nach dem Gespräche, das sie führten.

Er kannte alles, wußte von ihren Eltern, ihrer sonnigen indischen Heimat, dem Großvater in England und lächelte bei ihren Zukunftsplänen, die sich zwischen Schloß Drontheim und Dr. Förster abspielten. Die Sonntagsschulkinder, die Armen im Dorfe, die Vögel und Schmetterlinge, die Blumen und Blätter, die Elschen liebte und verhätschelte, tröstete, pflegte und bewunderte — alles war ihm bekannt; aber niemals sprach er von sich selber, sagte nur, daß die Eltern todt seien und er genau wie Elschen keine Geschwister habe. Aber was er von dem Sonnenlande Egypten, von den Pyramiden und dem Nil erzählte, war alles so spannend, so wunderschön, daß Elschen still saß wie ein Mäuschen und, ganz Auge und Ohr, zuhörte. Ja, er war ein guter Kamerad und ein prächtiger Mensch, und sie sah gern in sein Gesicht, aber natürlich nur, weil er ihrem lieben Vater so merkwürdig ähnlich sah.

Die kleine Szene an jenem Frühlingabend war niemals zwischen ihnen erwähnt worden, von Elschen, weil sie sich schämte, und von Friedrich, weil er sah, daß die Erinnerung daran ihr peinlich war.

Der alte Baron, der trotz seiner schroffen Weise sich in des jungen Mädchens Herz gestohlen, und das wiederum seinerseits mit furchtlosen nur das Gute herausfindenden Naturell einen Platz in seinem Herzen einnahm, lächelte oft so spitzbübisch, wenn er die beiden

## Fräulein Elschen.

Von Ellen Svava.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Du, du meine Güte, Fräulein Elschen — er ist ja der Sohn eines Fremden vom Herrn Baron und kommt aus Egypten, und weil er dort ein großes Gut übernehmen soll, so möchte er hier erst etwas von der Landwirtschaft erlernen — aber darum ist er noch lange kein Cleve und kann thun und lassen, was er will.“

„Wie langweilig!“ dachte Elschen, als sie durch den blühenden, sonnigen Park schritt und die Straße nach dem Dorfe einschlug. „Ein Fremder ist immer langweilig, und es dauert so lange, bis man bekannt mit einander wird.“

Leise vor sich hingehend, trippelte sie die Straße entlang, blieb hier und da vor einem besonders schön blühenden Banne stehen oder hielt Zwiesprache mit den Gänseblümchen und Himmelschlüsselchen am Wege. Eine Kacke kam über den Weg gesprungen und rannte um die Biegung der Landstraße, und mit frohem Lachen nahm das junge Mädchen ihre Kleider zusammen und rannte hinter ihr her, mit voller Wucht um die Ecke, und dann —!

„Kling-ling-ling“, tönte es dicht vor ihr; das Schwirren eines näherkommenden Etwas machte sich bemerkbar, und ein Radfahrer fauchte an der zu Tode Erschrockenen vorbei, gerade noch zur rechten Zeit seine Maschine auf die Seite dirigierend, sonst wäre ein Zusammenstoß schönster Art erfolgt und

Elschen direkt in die Arme des Fremden gelaufen.

„Dummer Mensch!“ sagte sie mehr erschrocken denn entrüstet und durchaus nicht höflich, und als der Radfahrer nun abbieg und mit abgezogenem Hute und lächelnder Miene näherkam, da lächelte sie so eilig, wie sie konnte, davon, und dem Zurückbleibenden war der Anblick zweier kleinen Füße gegönnt, die sich schlennigst, ohne anzuhalten, entfernten. Puterroth, beschämt über die ihr unwillkürlich entflohenen Worte, hielt Elschen endlich still. Die Lust zum Weitergehen war ihr vergangen, und so schlug sie denn einen Wiesenpfad ein, der sie nach dem Parkgitter zurückbrachte.

„Es ist gut, daß ich ihn nicht mehr wiedersehe“, sagte sie sich zur Beruhigung.

Aber o Himmel! Als sie eine Stunde später in einem ihrer schönen, weißen Kleider mit dem grauen Pelze, den Tante Sera ihr zu Weihnachten geschenkt hatte, im Wohnzimmer erschien, da sah der „dumme Mensch“ neben dem Sessel des Barons und lächelte so eigen bei ihrem Anblick, daß sie wußte, er hatte sie wiedererkannt.

Alle Lichter drehten sich im Kreise um sie herum, wie aus weiter Ferne hörte sie den Namen Friedrich Donald, und der blonde, junge Mann sah für einen Augenblick zwei herrliche, schlichterene Augen halb entsetzt und halb beschämt sich zu seinem Anblick erheben.

Wahrhaftig, das war der Egyptianer, der neue Cleve, jetzt würde es nicht nur langweilig, sondern auch sehr unbehaglich werden.

Während des Essens saß Elschen ganz still, und der alte Baron wunderte sich über die ungewöhnliche Schwigsamkeit. Trotzdem aber warf das junge Mädchen prüfende Blicke nach dem neuen Bewohner des Schlosses, und je mehr sie ihn ansah, desto mehr mußte sie lächeln. Er hatte ein so liebes Gesicht und ein sehr bekanntes dazu; aber wo sie es gesehen, dessen erinnerte Elschen sich nicht.

Als sie aber in ihr Zimmer zurückgekehrt war, hatte sie es bald heraus. Auf dem Kamin stand eine große Photographie ihres Vaters, dessen sie sich nicht erinnerte, da sie ein ganz kleines, vierjähriges Ding gewesen, als er starb — ihm sah der fremde, junge Mann ähnlich — sie hätte das auch eher wissen können.

Langweilig und unbehaglich wurde es aber durchaus nicht. Im Gegenteil, Friedrich Donald war ein so heiterer Gefährte, ein so liebenswürdiger Mensch, daß man seine Gegenwart schnell genug lieb gewann, und wenn er nicht mit dem Verwalter umherritt oder auf den Feldern und im Walde war, dann saß er auf der Terrasse und las oder spielte Croquet und Ball mit Elschen und sprach englisch mit ihr. Nach und nach gewöhnte sie sich daran, ihn kommen und gehen zu sehen, und als die Zeit verging, war es auch den übrigen Bewohnern zur Gewohnheit geworden, das Fräulein Elschen und den egyptischen Herrn beieinander zu sehen. Er begleitete sie zu ihren Ausflügen in den Wald, und ein schönes Bild war es, den schlanken, jugendlichen Mann auf einem riesigen, moosbewachsenen Steine sitzen zu sehen, und zu seinen Füßen das schwarze

veralgouverneur von Niederländisch-Indien, Jonkheer van der Wink.

Die Erwidrerung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich auf den Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers bei dem gestrigen Festmahle im königlichen Schlosse lautete folgendermaßen: „Eure Majestät wollen mir Allergründigst gestatten, meinen unterthänigsten, tiefgefühltesten und herzlichsten Dank für die gnädigen Worte auszusprechen, sowie für den Empfang, den Eure Majestät heute für mich zu befehlen geruht haben. Der größte Sporn meiner bisherigen Thätigkeit war der, daß ich wüßte, Eure Majestät standen hinter mir, wie hinter Eurer Majestät Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl wie die Offizierkorps im Auslande zu immer neuen, erfrischenden, ermunternden Thaten. Auch möchte ich nicht verfehlen, am heutigen Tage, da ich das erste Mal wieder in Gegenwart Eurer Majestät sein darf, auszusprechen, wie patriotische und treue Unterthanen jene Deutsche sind, die ich in Ostasien verlassen habe, um nach meiner Heimath zurückzukehren. Eurer Majestät danke ich ferner für das unentwegte Vertrauen, welches mir während der beiden vergangenen Jahre bezeugt worden ist, und ich versichere, daß, wo es auch sein möge, jedweder Dienst für Eure Majestät und für das Vaterland mich auch in Zukunft auf dem Posten finden wird. Oft erklang im fernem Osten der Ruf, der die Deutschen draußen und uns Kameraden in Ostasien besetzte bei gemeinsamem Zusammensein, bei festlichen Anlässen. Dieser Ruf mag auch heute laut erschallen! Mit Genehmigung Eurer Majestät fordere ich die Herren auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser Allergründigster Kaiser und Herr, Hurrah — Hurrah — Hurrah!“ — Unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin hat Prinz Heinrich Dienstag Vormittag den Oberbürgermeister Rischauer im königlichen Schlosse empfangen und bei dieser Gelegenheit in der herzlichsten Weise seine Freude über den ihm in der Reichshauptstadt bereiteten Empfang Ausdruck gegeben und den Oberbürgermeister beauftragt, der Bevölkerung Berlins für diesen Empfang seinen Dank auszusprechen. Mittwoch Vormittag stattete Prinz Heinrich dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Nach der Ankunft des Prinzen Heinrich bildete das allgemeine Gesprächsthema des Publikums die Lehnlichkeit des Prinzen mit seinem verstorbenen Vater, dem Kaiser Friedrich. Der Prinz ist etwas mager geworden, sieht aber sehr gut aus; sein Gesicht ist tief gebräunt, die Blicke sind schärfer geworden.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft setzte die Orte für die großen landwirtschaftlichen Ausstellungen wie folgt fest: in diesem Jahre Posen, 1901 Halle, 1902 Mannheim, 1903 Hannover, 1904 Danzig.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer vom Jahre 1900 ab. Danach sind Volksschullehrer etc., welche ihre Befähigung für das Schulamt in einer vorchriftsmäßigen Prüfung nachgewiesen haben, sofern sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen, nach einer einjährigen aktiven Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment zur Reserve zu beurlauben. Ein Recht auf die Wahl eines Truppenteils haben die einzu-

einander sah, daß ein stiller Beobachter wohl die Gedanken, welche dieses Lächeln hervorbrachten, hätte errathen können. Und genau so ging es mit Onkel Walter und Tante Sera, welche beide bei einem Besuche auf Schloß Drontheim den jungen Mann kennen gelernt und ihn zu einem Besuche bei sich aufgefordert hatten.

„Dein Großvater, Bankier Albers, schreibt, daß er seinen Enkel schicke, um Dich zu holen,“ lautete der Brief, den Onkel Walter heute Morgen an Elschen gesandt, und nun sah sie da mit bitterbösem Gesicht, fest entschlossen, alles daran zu setzen und zu bleiben, wo sie war. Mit Gewalt konnte er sie nicht fortzuschleppen, und wenn sie auch noch nicht mündig war, so hatte sie doch einen eigenen Willen und würde ihn zeigen.

Eine halbe Stunde später wußte es Friedrich.

„Aber vielleicht ist er sehr nett, und Sie werden gern mit ihm gehen, Elschen!“

„Was für Unsinn!“ sagte das junge Mädchen offenherzig. „Und wenn er mir jeden Tag einen Sack voll Gold gäbe, ginge ich nicht mit!“

„Vielleicht ist es etwas viel schöneres, als ein Sack voll Gold; vielleicht einer jener wunderschönen englischen Landsitze mit einem Park voll alter Bäume und saftigen Wiesen und ein Haus, schneeweiß mit blinkenden Fensterscheiben und Spitzen-Gardinen —“

Elschen sah den Sprecher groß an:

stellenden Lehrer nicht; aber den Wünschen der Lehrer ist möglichst Rechnung zu tragen. Die Volksschullehrer nehmen, soweit möglich, an der Fortbildung der Einjährig-Freiwilligen teil und sind, wenn sie geeignet, zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes auszubilden. Hinsichtlich der Heranziehung zu Übungen im Beurlaubtenstande werden die Volksschullehrer wie die übrigen Mannschaften behandelt.

Zum kaiserlichen Richter von Kautschou ernannt wurde Amtsrichter Wilke vom Amtsgericht zu Schwedt a. O.

Kardinal Ledochowski ist an Bronchitis erkrankt.

Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses erklärte mit 11 gegen 1 Stimme die Wahlen der Abgeordneten Schmieder, Wetekamp und Gothein, sämtlich Breslau-Stadt, für ungiltig.

Die wegen Wiedererrichtung der Getreidebörse und des Frühmarktes gemachten Vorschläge haben die Genehmigung des Ministeriums erhalten.

Mit der Ernennung eines eigenen Oberpräsidenten von Berlin hat sich der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, einem Vertreter des „Lokalanz.“ gegenüber einverstanden erklärt. Er vermöge darin keine Schädigung, Minderung oder Beeinflussung der städtischen Selbstverwaltung zu erblicken.

Die Berliner Gemeinde-Einkommensteuer ist auf 100 Proz., die Realsteuern sind auf 150 Proz. festgesetzt.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Wahl des Freiherrn v. Stumm beanstandet (Wahlkreis Dittweiler-St. Wendel).

Nach Mitteilungen der hiesigen Berliner Morgenblätter hält in dem Besonderen der unglückliche Abend von dem heftigen Schüttelfriesen befallen, unter denen seine Kräfte rapid sinken. Geheimrath Fischer war gestern Abend noch einmal am Krankenbett.

Gegen den flüchtigen Landrath Osterreich in Grimmen ist bereits am 4. Januar das Disziplinarverfahren eingeleitet und der Landrath am gleichen Tage vom Amte suspendiert worden.

Frankfurt a. M., 13. Februar. Infolge des schlechten Geschäftsganges, der sich in den Diamantgeschleifereien durch den südafrikanischen Krieg geltend macht, stellten heute in Hanau sechs größere Diamantgeschleifereien den Betrieb ein. Viele Arbeiter sind brotlos geworden.

Dortmund, 14. Februar. Hier wurden zwei Polen, Buchdrucker Sigismund Melero-wicz und Schneidermeister Johann Kolenda, verhaftet. Die Beschuldigung gegen dieselben lautet auf Hochverrath. Sie sollen für den „Polnischen Nationalfonds“ in Napperswyl (Schweiz), der revolutionären Zwecken dient und in allen Ländern seine Agenten hat, in hiesigen Kreisen Gelder gesammelt und abgeliefert haben.

Straßburg, 14. Februar. Die ekklesiastischen und lothringischen Studenten beschlossen, eine Sympathie-Deputation an den Präsidenten Krüger zu senden.

### Ausland.

Petersburg, 14. Februar. Heute fand hier unter Mitwirkung der „Delios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln“ und der Bank-

Kennen Sie ein solches Haus, Herr Donald, weil Sie es so gut beschreiben?“

„Ich kenne viele,“ sagte er lächelnd. „Wäre es nicht schön, in einem solchen Hause zu wohnen, Fräulein Elschen? Morgens und abends im Park herumzustreifen und auf dem Teich zu fahren?“

„Ja — das möchte ich schon, das weiße Haus und der Park und der Teich gefallen mir — aber — er würde dann auch da sein, nicht wahr?“

„Natürlich!“ nickte Friedrich. „Und er würde Sie sehr, sehr lieben und auf Händen tragen und immer bei Ihnen sein —“

„Wer? Der Großvater?“

„Ach was, der Großvater! Der Enkel des Großvaters —“

„Und ich gehe nicht!“ rief Elschen mit so zornigem Gesicht, daß Friedrich Donald ihr verwundert nachschaute. Aber auf den Stufen zum Obstgarten wandte sich die schlankes Mädchen-Gestalt noch einmal um, und das alte, sonnige Lächeln flog über das blaß gewordene Gesicht.

Wie ein Pfeil schoß er hinter ihr her.

„Ich gehe nicht mit,“ rief sie ihm entgegen, „ich bleibe hier!“

„Wenn ich nun ein solches schönes Haus hätte, Elschen, gingen Sie dann mit?“

häuser J. L. Elsbacher und Komp. in Köln, Sal. Oppenheim jun. und Komp. in Köln, L. Behrens Söhne in Hamburg und des Kommerzienraths A. Raffalowitsch, Direktors der russischen Bank für auswärtigen Handel in Petersburg, die Konstituierung der vom Kaiser von Rußland bestätigten „Petersburger Gesellschaft für elektrische Anlagen“ mit einem Grundkapital von 6 Millionen Rubel und mit dem Sitz zu Petersburg statt. Zu Mitgliedern der Verwaltung wurden ernannt: Kommerzienrath A. Raffalowitsch als Präsident, Theodor Behrens-Hamburg, Direktor Karl Coerper-Köln, Rechtsanwalt Karl Elsbacher-Köln, Wassily Freygang-Petersburg, Eugène Kartawest-Petersburg, Baron Eduard Oppenheim-Köln, erblicher Ehrenbürger Paul Rattner-Petersburg, Geh. Baurath Josef Stubben-Köln, und zu Kandidaten Alexander Besrodny, Hofrath Eduard Hanekens und Johann Huber, sämtlich in Petersburg.

### Der Krieg in Südafrika.

Die große Mehrzahl der Londoner Blätter giebt einen Stoßenzer der Erleichterung von sich, daß die Regierung keine allgemeine Militärflicht beschloß und erklärt sich mit dem Regierungsprojekt im wesentlichen einverstanden; ernste Sachverständige halten dasselbe aber für einen verfehlten Versuch, dem alten System neues Leben einzufößen.

Wie sehr die Rhodes-Partei die tatsächliche Leiterin der englischen Kriegsope-rationen ist, geht daraus hervor, daß der Generalissimus Lord Roberts es für seine dringlichste Aufgabe hält, den in Kimberley festgestellten Cecil Rhodes herauszuholen, anstatt das militärisch ungleich wichtigere Ladysmith zu entsetzen. Lord Roberts hat seine persönliche Uebernahme des Kommandos am Modder-River mit einer Anrede an die Truppen eingeleitet. Wie verlautet, plant Lord Roberts einen entschlossenen Versuch zum Entsaße von Kimberley. Magersfontein und Spytfontein sollen vermieden und die dort stehenden Buren durch zwei Divisionen in Schach gehalten werden. Daß von General Roberts demnächst der große Schlag geführt werden soll, ergibt sich daraus, daß sich die fremden Militärsatzen nach Modder-River begeben haben, um sich dort dem Feldmarschall Roberts anzuschließen. In Kimberley hat die Beschießung nach einer „Times“-Meldung vom 9. Februar beträchtlichen Schaden angerichtet.

Wie weiter gemeldet wird, hat Lord Roberts am Modder-River drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division versammelt zum Entsaße Kimberleys, das durch Hunger und Epidemien erschöpft und unfähig ist, länger zu widerstehen. Im Januar zählte man allein 3000 Tode, darunter 90 Prozent Frauen und Kinder. Roberts dürfte versuchen, Cronjes linke Flanke zu umgehen und Bloemfontein zu bedrohen, um dadurch Cronje von Kimberley fortzuziehen. Lord Roberts hat sich viel vorgenommen: Nach dem Entsaße von Kimberley denkt er Masering Hilfe zu bringen. Dem dort eingeschlossenen englischen Oberst Baden-Powell hat nach der „Pallmall-Gazette“ Lord Roberts versprochen, daß ihm in wenigen Wochen Hilfe gesandt werden würde.

Im Norden der Kapkolonie stehen gegenwärtig wenigstens 25 000 Freistaatsburen, während General Gatacre bei Stormberg festgehalten und halbkreisförmig eingeschlossen ist, French sich ebensowenig rühren kann und höchstens südwärts zurückgehen könnte, und General Kelly-Kenny nicht einmal in der Lage war, seine Verbindung mit den beiden letztgenannten herzustellen.

General French hatte in den letzten Tagen, wie schon die jüngsten Nachrichten aus Kensburg vermuthen ließen, harte Kämpfe mit den Buren zu bestehen, die mit einer Niederlage der Engländer geendet haben. Die „Daily Mail“ erzählt, daß die Verluste auf beiden Seiten groß seien und hält es für zweifelhaft, ob die Engländer auch Kensburg werden halten können. Eine starke Burenmacht mit einem schweren Geschütze hat den Bastardneck besetzt, der das ganze Gelände in der Runde beherrscht und die Engländer nöthigte, sich aus allen Stellungen, einschließlich des Coloskop, zurückzuziehen.

Die Haltung Deutschlands in der Transvaalfrage ist am Dienstag im englischen Unterhaus mehrfach zur Sprache gekommen. Zunächst fragte Bowles an, ob die Regierung eine Information besitze bezüglich eines Meinungs-austausches oder über Unterhandlungen zwischen der deutschen und der holländischen Regierung inbetreff einer Kooperation Hollands mit Deutschland in der Entwicklung der sehr verstärkten deutschen Flotte. Der Unterstaatssekretär Brodrick erwiderte: Nein. Auf die Anfrage des Abgeordneten Hedderwick, ob die deutsche Re-

gierung über die Konvention mit Transvaal vom Jahre 1884 Mittheilung erhalten habe, die geeignet sei, die Erklärung des damaligen Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall von Bieberstein, in seinen Depeschen an den Botschafter Grafen von Dagsfeld vom 1. Februar und 15. Oktober 1895 zu modifizieren, daß der Anfang und das Ende der deutschen Politik in Südafrika die Erhaltung Transvaals als unabhängiger Staat sei, wie im Vertrage von 1884 vorgesehen, und ferner die Verbürgung des status quo betreffend die Eisenbahnen und den Hafen der Delagoabai. Brodrick erwiderte, daß die englische Regierung von der deutschen keine Mittheilung empfangen habe über die Konvention von 1884, die thatsächlich durch den Kriegszustand zu existieren aufgehört haben.

Die Londoner Zeitung „The Sun“ schreibt: Präsident Krüger soll mit großem Bedauern gehört haben, daß zwei frühe Divisionen von England eingetroffen seien. „Wo soll ich nur alle die Leute hinstrecken?“ Dann rief er verzweifelt: „Ich werde noch ein extra großes Gefangenenhaus bauen müssen.“

Nach einem Bericht des Korrespondenten des „Berliner Lokalanzeiger“ vom 28. Dezember v. Jz. befand sich Major von Reizenstein, der Sieger im Distanzritt Wien-Berlin, schon damals in den Reihen der Buren.

### Provinzialnachrichten.

8. Culmsee, 14. Februar. (Revision.) Stadtverordnetenversammlung. Das hiesige kaiserliche Postamt wurde heute durch einen Postinspektor unvernüthet revidirt. — In der heute abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung erriethete Herr Bürgermeister Hartwich einen eingehenden Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten pro Rechnungsjahr 1. April 1898/99 und für das Kalenderjahr 1899. Demnächst erfolgte die Einführung und Vereidigung der wieder bezw. neu gewählten Rathsherren, Mühlengutsbesitzer Julius Fiedler und Ingenieur Kolberg. Nach Kenntnisaufnahme von dem Protokoll der am 25. Januar zc. abgehaltenen unvernütheten Kassen-Revision, bei welcher sich nichts zu erinnern gefunden hatte, bewilligte die Versammlung die außeretatmäßige noch erforderlichen Kreisabgaben pro 1899 in Höhe von 6987,44 Mark. Die hiesige Stadtkommune hat demnach pro 1899 an Kreisabgaben 54987,44 Mark zu zahlen. Der Haushaltsplan pro 1900 wurde für die Kammerei-, Gasanstalt- und Schlachthauskasse in Einnahme und Ausgabe mit 214 000 Mk. festgesetzt gegen 180 700 Mark im Vorjahre. Das Mehr ist infolge Erhöhung der Kreisabgaben und aller sonstigen Gemeindebedürfnisse erforderlich. Zur Deckung dieser gegen das Vorjahr erhöhten Leistungen ist auch eine Erhöhung der Steuerzuschläge unvermeidlich geworden und wurden daher die Zuschläge zu den Personalsteuern auf 260 Prozent (Vorjahr 220 Prozent), zu den Realsteuern auf 200 Prozent (Vorjahr 185 Prozent) und zu der Betriebssteuer auf 100 Prozent (Vorjahr 85 Prozent) festgesetzt.

8. Culmsee, 14. Februar. (Kirchenfest. Personalnotiz.) Unsere katholische Pfarrgemeinde, zu welcher über 8000 Seelen gehören, feierte heute am 14. Februar das Fest ihres Kirchenpatrons, das Fest des heiligen Valentin, das größte Parochialfest. An dem Ablassfeste nahmen die gesamte Geistlichkeit des Culmseeer Dekanats und darüber hinaus, Jung und Alt aus der diesseitigen Parochie und viele Angehörige aus den benachbarten Pfarrengemeinden theil. Die sonst sehr geräumige Kirche vermochte heute kaum die Zahl der Anbächtigten zu fassen. Das Hochamt feierte Herr Vikar Gollnick aus Thorn (früher zweiter Kaplan in Culmsee) und die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Gulgowski aus Rielbasin. Eine feierliche Prozession in den Mauern der Kirche beschloß das erhebende Kirchenfest. — Unser Pfarramtsinspektor Herr v. Kuchghast, welcher die hiesige Pfarrstelle seit dem im August v. Jz. erfolgten Tode des Ehrenheimherrn von Kaminski verwaltet und sich in dieser Zeit die Liebe, Achtung und Anhänglichkeit seiner Pfarrkinder in vollem Maße erworben hat, verläßt am nächsten Montag unser Stadt, um nach seinem neuen Wirkungskreise Subkau bei Dirschau überzusiedeln.

8. Culmer Stadtmiederung, 12. Februar. (Einen empfindlichen Verlust) erlitt der Wessler St. aus Grenz am 9. d. Mts. auf dem Graubender Viehmarkt dadurch, daß ihm im Gedränge aus der Jaquettaische unter dem Ueberzieher 390 Mark gestohlen wurden. Als Glück ist es zu betrachten, daß der Betroffene vorher bereits ein Pferd für 315 Mark gekauft hatte, sonst hätte der Dieb 715 Mark eingeheimst. Ein Unbekannter soll den St. beim Auszahlen beobachtet haben.

Wegen Unterschlagung und Untrene ist der Rechtsanwalt Schlingzig aus Flatow, der bis zum letzten Tage seine Praxis ansaß, hatte, von der Strafammer in Königsberg gestern zu 2 Jahren Gefängnis und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. Schlingzig ist 1844 geboren, Vater von zwei erwachsenen Söhnen im Alter von 20 und 18 Jahren und seit November 1898 wiederverheiratet. Bis zum Jahre 1884 war Schlingzig Amtsrichter in Lobenz, trat dann zur Rechtsanwaltschaft über, praktizierte zunächst zwei Jahre in Schönan und dann von 1886 bis zu Anfang 1898 in Löwenberg i. Schl. Anfangs 1898 kam Schlingzig nach Flatow und assoziierte sich am 27. Januar 1898 mit dem inzwischen nach St.-Münin versetzten Justizrath Herrn Kruierem. Laut Vertrag sollte Schlingzig monatlich 125 Mk. bis zum 30. Juni 1900 an den Justizrath abführen, dann aber sollte letzterer ganz von der Praxis zurücktreten. Herr Kruierem zog es vor, sich weit früher auf sein Landgut zurückzuziehen. Im Jahre 1898 erzielte Schlingzig angeblich eine Netto-Einnahme von 4000 Mk., dann aber gingen die Einnahmen ganz erheblich zurück und waren zuletzt nur minimal. Da Schlingzig die Ausgaben für die Familie und sein Bureau nicht decken

konnte, griff er fremde Gelder an. In vielen Fällen erfolgte die Zurückzahlung, aber erst nach langem Drängen der Beteiligten. Schlingel hatte sogar mit seinen Geldern eine Geldanleihe von 3016 Mk. vermischt, welche der Berliner Hof- und Hofmeister Karl Schilling in der Annahme, daß Schlingel noch Rechtsanwalt in Löwenberg sei, an diesem mit der Bewilligung abgehandelt hatte, die Summe an den Rechtsanwalt Geisler in Löwenberg für Fräulein Martha Geisler gegen Quittung anzuzahlen — die Summe wurde ihm nach Flatow nachgeschickt — und erst, als die Sache einem Berliner Anwalt übergeben wurde, zunächst 2400 Mk. und später den Rest zurückgezahlt. Eine im Januar 1899 für Herrn Justizrat Kriemier bestimmte Privatföndung von 100 Mk. von dem Justizrat Dr. Seelig in Leipzig (als Schatzmeister des Hilfsvereins deutscher Rechtsanwälte), welche dem Angeklagten zugesandt worden war, wurde erst auf Betreiben der Anwaltskammer von ihm abgeliefert. Im ganzen wurden 13 derartige Fälle unter Anklage gestellt. Sch. hatte wiederholt seine Erbschaftsbesitzung aus einem Depot seiner Frau bei der Reichsbank in Höhe von 3000 Mk. erklärt, doch schloß dies nach den Ausführungen des Gerichts die Strafbarkeit nicht aus.

### Poliznachrichten.

Thorn, 15. Februar 1900.

(Personalien.) Ernannt: Landrichter Boettcher Elbing zum Landgerichtsrath, Amtsrichter Kalbfleisch in Kolberg zum Amtsgerichtsrath; die Gerichtsassessoren von Baltzer in Thorn und Grunwald in Landsburg zu Amtsrichtern in Culm bezw. Willenberg; Referendar Max Lange in Danzig zum Gerichtsassessor.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Vizepräsidenten Lange in Kompanie auf eine weitere Amtsperiode von 6 Jahren und die Vizepräsidenten Wilhelm Menke und Johann Szepankiewicz in hiesig. Papan zu Schulvorstehern für die Schulen ihres Ortes ernannt.

(Der 14. Bezirkstag der westpreussischen Bau- und Zünfte) findet am 25. und 26. Februar in Danzig statt. Ein sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung ist: „Der Wandervertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.“

(Neue Eisenbahnlinien.) Den dem Abgeordnetenhaus vom Eisenbahnminister vorgelegten Bericht über die neueren Eisenbahnlinien, deren Kosten aus Anleihemitteln bestritten werden, entnehmen wir folgende Mittheilungen: Linie Barent-Bülow (bewilligt 5 720 000 Mk.); Die Eröffnung des Betriebes wird danach im Spätherbst 1900 erwartet werden können. — Linie Barent-Carthaus (bewilligt 2 680 000 Mk.); Die ausführlichen Vorarbeiten sind beendet. Mit dem Bau beginnt man demnächst begonnen werden. — Linie Culm-Anislaw (bewilligt 1 300 000 Mk.); Die ausführlichen Vorarbeiten sind fast beendet. Mit dem Bau wird in nächster Zeit begonnen werden. — Bahnhöfe der Linien Schuch-Ezerwinski (bewilligt 4 565 000 Mk.), Dt.-Glan-Bröddh (2 967 000 Mk.) und Schlochau-Einfeld (3 565 000 Mk.) wird berichtet, daß die ausführlichen Vorarbeiten nahezu beendet sind, also der Bau alsbald begonnen werden dürfte.

(Die Begründung eines westpreussischen Provinzial-Oberbau-Vereins) ist auf Anregung des Marienburger Ober- und Gartenbau-Vereins in Aussicht genommen. In der zweiten Hälfte des Februar soll eine bezügliche Versammlung in Marienburg stattfinden.

(Ein Kurios für pastorale Seelsorge) findet unter Leitung der beiden General-Superintendenten von Westpreußen und Posen vom 20. Februar bis 2. März in Posen statt, an dem aus Westpreußen 8, aus Posen 12 Geistliche teilnehmen.

(Der Kaiser als Kaufpathe.) Am Sonntag Nachmittag findet in der Altstädtischen Kirche hierseits die Taufe des am 10. November b. J. geborenen siebenen Sohnes des früheren Werdebahnhofsleiters, jetzigen Arbeiters Otto Gehrmann von hier statt. Auf die Bitte der Eltern hat Se. Majestät der Kaiser geruht, die Pathe zu übernehmen, wovon dem freudig bewegten Vater am Dienstag Mittheilung gemacht wurde. Wenn anderweitig berichtet worden ist, daß in diesem Falle von einem Gnadengeschenk Abstand genommen worden sei, so ist diese Mittheilung zum mindesten insofern verrißt, als gewöhnlich erst bei der Taufe selbst die Ueberreichung eines Pathegeschenktes in Frage kommt.

(Auf die Männerversammlung,) die morgen im kleinen Schützenhause stattfinden und in welcher Herr Divisionspfarrer Strauß über die Thätigkeit des hiesigen christlichen Vereins junger Männer berichtet und Herr Pastor Bartmann aus Berlin, Agent des Deutschen Junglingsbundes, über „Die Fürsorge für die heranwachsende männliche Jugend“ sprechen wird, weisen wir nochmals hin.

(Wiedermarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 239 Ferkel und 40 Schlachtschweine. Man zahlte 33-34 Mk. für fette Waare und 31-32 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Geunden) ein kleiner Gelbbetrag auf dem Altstädtischen Markte. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel am 15. Februar: bei Thorn 2,58 morgens (gestern 2,38), mittags 2,56, Forbon 2,64, Culm 2,42, Graudenz 2,84, Kurbrod 3,16, Biebel 2,38, Dirschau 2,58, Einlage 2,72, Schiewenhof 3,20 Mr. Wasserstände der Nogat: Marienburg 1,48, Wolfsdorf 1,36 Meter. — In den Eisverhältnissen ist keine Veränderung eingetreten.

Aus Warchau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 3,15 Mr. (gegen 3,41 Mr. gestern).

Podgorz, 14. Februar. (Sitzung der Gemeindevertretung.) An der geistlichen Sitzung nahmen theil die Herren Bürgermeister Rühmann, Rentier Sobke und die Vertreter Thoms, Bahn und Müller. 1. Festsetzung des Etats pro 1900. Von den voranschätzlichen Einnahmen seien folgende herabgehoben: Bachten 92,50 Mr., Zinsen 1700 Mr., Postarbeitssteuer 400 Mr., Kommunalabgaben vom Eisenbahnbau 2500 Mr., Einnahmen 150 Mr., Schulgeld von den hier eingeschulten Gemeinden 1000 Mr., für Schulkosten Zuschüsse von der Regierung im Ganzen 9960 Mr., Schulratsgeld 140 Mr., Gesamt-Einnahme-Soll

36 672,60 Mr.; Ausgaben u. V.: Deichlasten 20 Mr., Kreisabgaben 7000 Mr., Landarmenunterstützung 350 Mr., Wegeverbesserungen 150 Mr., Wittwen und Waisenbeiträge für die hiesigen Kommunalbeamten 200 Mr., Schuldenzinsen 900 Mr., zu geistlichen und Schulzwecken 16 823 Mr., für Sanitätspolizei 400 Mr., Straßenbühnen-Unterstützung 295 Mr., Ortspolizei 112 Mr., Armen-Unterstützungen im Ganzen 2750 Mr. Gesamtansgabe 36 672,60 Mr., mithin über 3000 Mr. mehr wie im verfloffenen Jahre. Der Etatsvoranschlag ist bis zum 15. d. Mts. der Regierung zur Bestätigung einzusenden. 2. Steuerplan für 1900. Trotz der enormen Ausgaben im Vorjahre (Pumpenbau, Schulbau, Straßenpflasterung) ist eine Erhöhung der Prozentzahl des vorigen Jahres nicht erforderlich. Es werden mithin erhoben: 280 Prozent zur Einkommensteuer und 200 Prozent zu den Realsteuern. 3. Die Stadt ist jetzt für die Abgabe des Terrains für den Danubau befriedigt worden. Bezahlt sind inkl. der Zinsen für zwei Jahre mit 4 Prozent 2 190,49 Mr. 4. Kämmerer-Kassenabschluss pro Januar 1900: Einnahmen 50 915,85 Mr., Ausgaben 47 416,04 Mr., Bestand 3 499,81 Mr. 5. Als Wahlmann für die landwirtschaftliche Berufsvereinschaft wird einstimmig Herr Thoms gewählt. 6. Die Rechnung des Herrn Kreisphysikus Dr. Finger-Thorn für Unternehmung der geisteskranken Schulz im Betrage von 30,60 Mr. wird zur Zahlung angewiesen. Es werden Verhandlungen mit dem Landesdirektor gepflogen, um die Sch. einer Anstalt zu überweisen.

Podgorz, 14. Februar. (Besitzwechsel. Holzverkaufstermine.) Das „Hotel zum Kropfprin“, Herrn Otto Trenkel gehörig, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Kurowski aus Mocker übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 68 000 Mark. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J. — Herr Mörbe hier hat seine Gastwirtschaft für ca. 24 000 Mark an den Vizepräsidenten Herrn Niens in Duliniewo und Herr Gille die feine für 46 000 Mark an Herrn Gelhar hier verkauft. — Bei dem heutigen Holztermin im Ferrarischen Gasthause, der von Gänblern sowie von Privatpersonen zahlreich besucht war, war das angebotene Holz bald vergriffen und zwar zu Preisen, die weit höher als die Tage waren.

Leibitz, 13. Februar. (Kriegerverein Leibitz.) Am Sonntag den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr findet eine Vereinsversammlung des Kriegervereins Leibitz im hiesigen Lokale zu Leibitz statt. In der letzten Sitzung war beschlossen worden, die Versammlung im Winzler'schen Gasthause abzuhalten; da das Lokal an dem betreffenden Tage aber anderweitig besetzt ist, ist hierin eine Veränderung eingetreten.

Grembottsch, 13. Februar. (Der Grembottschiner Kirchenchor) veranlaßte am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn Fielke sein erstes Vereinsfest mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und nachfolgendem Tanz. Das Fest nahm den schönsten Verlauf. Allen, die an dem Gelingen desselben beigetragen, sei dafür Dank gesagt.

### Briefkasten.

N. 100. Wenden Sie sich an die „Deutsche Briefmarkenzeitung“ Leipzig oder an „Der Briefmarkenhändler“ Charlottenburg.

### Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die vorläufige Verantwortlichkeit.) Nach dem neuen Handelsgesetzbuche müssen Kommandit-Gesellschaften auf Aktien einen Zusatz in die Firma aufnehmen, der erkennen läßt, daß eine Kommandit-Gesellschaft auf Aktien die Inhaberin ist. Seit 38 Jahren firmirt die hiesige Thornier Kredit-Gesellschaft G. Rowe u. Co. und hat noch niemand jemals gezeitigt, daß es eine Kommandit-Gesellschaft auf Aktien sei. Es wäre bei neuen Gründungen zweckmäßig, aber alten Firmen eine solche Verlängerung des Namens aufzuzwängen, scheint nicht sehr praktisch.

### Männigfaltiges.

(Zum großen Militärbefreiungs-Prozess) wird der „Volks-Zig.“ aus Elberfeld gemeldet: Der Agent Otto Strunberg, der Hauptangeklagte im Militärbefreiungs-Prozess, ist gestern im Gefängnis gestorben.

(Motor-Explosion.) In der Bruner'schen Maschinenfabrik in Eilenburg bei Leipzig wurden durch Explosion eines Motors ein Arbeiter getödtet, zwei lebensgefährlich verletzt. Alle drei sind fürchtbar verkrüppelt.

(Weiner muthwilligen Festschüßung) erstach in St. Abold in Lothringen in einer Wirthschaft ein Unteroffizier des 69. Regiments einen Kameraden.

(Ein überaus heftiger Sturm) wüthete in der Nacht zu Mittwoch in Frankreich, welcher überall Störungen hervorrief. Die Verbindungen mit der Schweiz, Desterreich, England, Italien, Spanien und Portugal, mit Straßburg und Frankfurt sowie mit mehr als hundert Telegraphenstellen in Frankreich sind unterbrochen.

(Burenkrieg-Witze.) Der schnellste Weg Herr (zu einem Berliner): Ach, entschuldigen Sie, wie komme ich wohl am schnellsten nach der Charite? Berliner: Ach, das ist ganz einfach; stellen Sie sich nur hier hin und schreiben Sie: „Es lebe Chamberlain!“ dann sollen Sie mal sehen, wie schnell Sie nach der Charite kommen.

### Der Grubenarbeiterausstand.

In Sachen ist der Streit nun hauptsächlich auch zum Ausbruch gekommen. Am Mittwoch war im Zwickauer Kohlenrevier ungefähr nur die Hälfte der Belegschaft eingefahren. Die Streikenden sind zumeist jugendliche Arbeiter. — Nach amtlichen Ermittlungen fehlten von der aus 6922 Arbeitern bestehenden Fröhschicht insgesammt 1046 Arbeiter.

Duz, 14. Februar. Von den 107 größeren Schächten des Braunkohlenbeckens Aufsig-Komotan sind heute 56 im Betriebe. Gestern wurden 766 Waggons Kohle gefördert.

Leoben, 7. Februar. Die Alpine-Montangesellschaft bewilligte die von dem Einigungsamte vereinbarten Zugeständnisse. Damit ist die Lohnbewegung in Seegraben beigelegt.

Budapest, 14. Februar. Der Ausstand der Eisenarbeiter in Reschika ist heute beendet und die Arbeit überall wieder aufgenommen worden.

Breslau, 14. Februar. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Es soll beabsichtigt sein, sämtliche Jägerbataillone des Heeres mit je einer Maschinengewehr-Batterie zu sechs Gewehren auszurüsten und bei jedem Jägerbataillon eine besondere Kompanie oder Abtheilung der Batterie zu überweisen. Dies würde eine Vermehrung des Landheeres um 19 Maschinengewehr-Batterien der Linie und voraussichtlich die gleiche Anzahl für die im Mobilisationsfälle aufzustellenden Jägerbataillone der Reserve, mithin um 38 Maschinengewehr-Batterien, bedingen. Auch für die Infanterie soll die gleiche Maßregel für später beabsichtigt sein.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Prinz Heinrich ist heute Vormittag 9 Uhr nach Kiel abgereist. Der Kaiser geleitete den Prinzen zum Bahnhof.

Berlin, 15. Februar. Der Kaiser reiste heute Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten nach Homburg ab.

Berlin, 15. Februar. Die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt wegen Kohlenmangels eine Beschränkung des Personenverkehrs.

Prag, 14. Februar. In Smichow brachen 6 Knaben auf dem Eise ein. Drei derselben ertranken.

Wien, 14. Februar. Kammer. Der Sozialist Demblow, welcher den Abg. de Wiart gebrüchelt, wurde von der Kammer ausgeschlossen.

London, 15. Februar. Die „Times“ schreibt in einem Artikel zu der Meldung von dem russischen Vorkröbe in der Richtung auf Herat: „Wir müssen bereit sein, die eigenen Interessen im Persischen Golf und im Süden von Persien gegen die ganze Welt zu verteidigen.“

London, 14. Februar. In Aldershot sind gestern für die achte Division Befehle eingegangen, sich mit der für Südafrika bestimmten Kleidung und Ausrüstung zu versehen. In Woolwich sind Befehle eingetroffen, nach Afrika mehrere Batterien Maxim- und Nordenfeld-Geschütze zu entsenden.

London, 14. Februar. Der militärische Mitarbeiter des „Morning Leader“ erfährt, daß in wenigen Tagen eine neue Bewegung Bullers zum Entsatz von Ladysmith erwartet werden dürfe, möglicherweise östlich von Colenso.

London, 15. Februar. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über das Wüthen eines heftigen Schneesturmes ein. Viele Wege sind unpassierbar. Ein heftiger Nordsturm richtete auf der Nordsee und längs der Diküste beträchtlichen Schaden an. Mehrere Schiffe sind gescheitert.

London, 15. Februar. General Buller telegraphirt aus dem Lager bei Chiveley am 13. d. Mts.: Bei Springfield fand ein Vorkampfsgefecht statt. Eine Schwadron der Sirf Royal Dragons traf auf eine Abtheilung Buren. Die Buren erreichten den Raum des Berges zuerst und eröffneten ein heftiges Feuer auf die Schwadron, welche auf ungünstiges Terrain gerathen war und sich zurückzog. Als Verstärkung eintraf, gingen die Buren zurück. Ein Offizier und fünf Mann sind verwundet, ein Leutnant und sechs Mann in Gefangenschaft gerathen.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wortmann in Thorn

### Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 23./1. Markt	bisher
Weizengries Nr. 1	14,20	14,--
Weizengries Nr. 2	13,20	13,--
Kaiserausgarmehl	14,40	14,20
Weizenmehl 000	13,40	13,20
Weizenmehl 00 weiß Band	11,--	10,80
Weizenmehl 00 gelb Band	10,80	10,60
Weizenmehl 0	7,60	7,40
Weizen-Futtermehl	5,--	5,20
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,20	11,--
Roggenmehl 0/1	10,40	10,20
Roggenmehl 1	9,80	9,60
Roggenmehl 2	7,--	6,80
Kommiss-Mehl	9,--	8,80
Roggen-Kleie	8,20	8,--
Roggen-Kleie	5,--	5,--
Gersten-Graupe Nr. 1	13,50	13,80
Gersten-Graupe Nr. 2	13,--	12,30
Gersten-Graupe Nr. 3	11,--	11,30
Gersten-Graupe Nr. 4	10,--	10,30
Gersten-Graupe Nr. 5	9,50	9,80
Gersten-Graupe Nr. 6	9,--	9,30
Gersten-Graupe grobe	9,--	9,30
Gersten-Größe Nr. 1	9,70	10,--
Gersten-Größe Nr. 2	9,20	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	8,90	9,20
Gersten-Rohmehl	7,--	7,40
Gersten-Rohmehl	5,--	5,--
Gersten-Futtermehl	17,--	17,50
Buchweizengrieß I	16,--	16,50
Buchweizengrieß II	15,50	16,--

### Telegraphischer Berliner Börsebericht.

15. Febr. 14. Febr.

Gen.	216-50	216-55
Russische Banknoten v. Kassa	216-20	216-05
Warschan 8 Tage	84-60	84-60
Oesterreichische Banknoten	88-00	88-20
Brennische Konsols 3 1/2 %	97-60	97-80
Brennische Konsols 3 1/2 %	97-60	97-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	87-90	88-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-90	97-90
Wesbr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	84-70	84-90
Wesbr. Pfandbr. 3 1/2 %	94-10	94-25
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	95 25	95-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101-40	101-40
Ähr. 1 % Anleihe C	26-65	26-75
Italienische Rente 4 1/2 %	94 25	94-10
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	83-40	83-40
Diston. Kommandit-Anttheile	195 20	195-30
Sarpener Bergw.-Aktien	229-25	226 30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	125-50	125-00
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in New-März	79 1/2	79 1/2
Spiritus: 70er Loko	47-10	47-10
Vant-Distont 5 1/2 % v. Ct., Lombardzinsfuß 6 1/2 % v. Ct.	—	—
Privat-Distont 4 v. Ct., Vondoner Distont 4 v. Ct.	—	—

Berlin, 15. Februar. (Spiritusbericht.) 70er 47,10 Mr. Umsatz 18 000 Liter. 50er Loko —, — Mr. Umsatz — Liter.

Königsberg, 15. Februar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 70 inländische, 76 russische Waggons.

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 13. Februar.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		Preis	Preis
Weizen	100 Kilo	13 40	14 20
Roggen	—	12 —	12 80
Gerste	—	11 80	12 60
Safer	—	11 80	12 40
Stroh (Nicht)	—	3 60	4 —
Den	—	5 —	6 —
Koch-Erbien	—	15 —	16 —
Kartoffeln	50 Kilo	2 —	2 50
Weizenmehl	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 —	1 20
Schmalz	—	—	—
Kalbsteif	—	—	—
Schweinefleisch	—	—	—
Dammfleisch	—	—	—
Geräucherter Speck	—	—	—
Schmalz	—	—	—
Butter	—	—	—
Eier	—	—	—
Krebse	—	—	—
Wale	1 Kilo	—	—
Bresse	—	—	—
Schleie	—	—	—
Hechte	—	—	—
Karaischen	—	—	—
Varische	—	—	—
Zander	—	—	—
Karpfen	—	—	—
Barbinen	—	—	—
Weißfische	—	—	—
Milch	1 Liter	—	—
Petroleum	—	—	—
Spiritus	—	—	—
(denat.)	—	—	—

Der Markt war mit allem nur schwach besetzt

Es folgten: Blumentohl — Pfennig pro Kopf, Wirtingtohl 8-15 Pfg. pro Kopf, Weiztohl 10 bis 20 Pfg. pro Kopf, Rosttohl 8-20 Pfg. pro Kopf, Spinat — Pfg. pro Pfd., Petersilie — Pfg. pro Pfd., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10-15 Pfennig pro Knolle, Kettig — Pfennig pro Stk., Meerrettig 20-25 Pfg. pro Stange, Pfeffer 15-30 Pfg. pro Pfd., Birnen — Pfg. pro Pfd., Bienen 400-600 Mr. pro Stück, Gänse 5,00 Mark pro Stück, Enten 4,00-5,00 Mr. pro Paar, Hühner, alte 1,50 bis 2,00 Mr. pro Stk., Tauben 80-90 Pfg. pro Paar.

### Standesamt Mader.

Vom 8. bis einschl. 15. Februar d. J. sind gemeldet:

- a) als geboren:
- Schlosser Franz Kantowski, T.
  - Arbeiter Franz Frankiewicz, T.
  - Schneider Peter Bergast-Thorn, T.
  - Arbeiter Richard Dieb, S.
  - Arbeiter Leon Kurawski, S.
  - Arbeiter Alexander Griebisch, S.
  - Arbeiter Albert Lewski-Schönwalde, T.
  - Schmied Stanislaus Macowski, T.
  - Arbeiter Anton Jacharek, T.

- b) als gestorben:
- Otto Fangor, 3 J.
  - Helene Jahnke, 5 W.
  - Todtgeburt.
  - Arbeiter Anton Szatowski, 31 J.
  - Anna Danziger, 3 W.
  - Wilhelm Wandel, 5 W.
  - Emilie Jäger geb. Warb, 70 J.
  - Anna Kettmanski geb. Wierzbowski, 80 J.

- c) zum ehelichen Aufgebote:
- Gerichtsvollzieher Albert Barduhn-Charlottenburg und Emma Kieselich.
  - Bäcker Friedrich Thober-Ken-Weißhof und Auguste Müller-Smolnit.

- d) als ehelich verbunden:
- Bäckermeister August Sawicki mit Martha Fromeyer-Kol. Witzhof.
  - Sergeant Sobolik Richard Vriz-Thorn mit Martha Schipper.
  - Kaufmann Arthur Martin-Podgorz mit Wilhelmine Wittmann.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 16. Februar 1900.

Altstädtische evangelische Kirche: Konfirmandenzimmer. Abends 6 Uhr Bibelklärung: Der Brief an die Galater, Einleitung. Kap. 1. u. 2. Pfarre Stachowitz.  
Evangel.-Luth. Kirche: 6 1/2 Uhr abends Abendstunde. Mädchenschule zu Mader: 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde: Pfarre Dener.  
Evangel. Schule zu Gernewitz: Abends 7 Uhr Missionssunde. Pfarre Eubemann.

Seidenstoffe, Samme, Velvets  
kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von  
von Elten & Keussen, Krefeld.  
Das große Musterfortment wird auf Wunsch franco zugesandt.



Hente früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem, qualvollen Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Alma Lange**  
im Alter von 14 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

Moder, 15. Februar 1900

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Februar nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Walbauerstr. 59, aus statt.

**Bekanntmachung.**

Für den Monat Februar d. Jz. haben wir nachstehende Holzverkaufstermine anberaumt:

- Montag den 19. Februar, vormittags 10 Uhr**  
Gasthaus Barbaren für die Schutzbezirke Barbaren und Dleek.
- Mittwoch den 21. Februar, vormittags 10 Uhr**  
Übertrag zu Bensau für die Schutzbezirke Guttan und Steinort. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente (Kiefern):

- I. Barbaren:**  
Jagen 31 b Nr. 89 bis 102 und 112 bis 116 gleich 29 Stück Kiefern-Bauholz mit 14,18 fm und 1 rm Rundknüppel.  
Jagen 35 b gleich 90 rm Kloben, 1 rm Rundknüppel.  
Jagen 38 a gleich 61 rm Kloben, 7 rm Rundknüppel.  
Jagen 54 a gleich 56 rm Kloben, 6 rm Reisig 1. Kl.  
Jagen 46 b gleich 71 rm Kloben, 3 rm Rundknüppel und 3 rm Reisig 1. Kl.
- II. Dleek:**  
Jagen 75 d 3 Stück Bauholz mit 0,97 fm, 20 Stück Stangen 1. Kl., 15 Stück Stangen 2. Kl., 10 Stück Stangen 3. Kl., 154 rm Kloben, 24 rm Reisig 1. Kl.  
Jagen 76 e 4 Stück Bauholz mit 1,79 fm, 7 Stück Bohlen mit 1,40 fm, 26 Stück Stangen 1. Kl., 52 rm Kloben, 3 rm Spalkknüppel.  
Jagen 71 a 6 Stück Stangen 1. Kl., 15 rm. Kloben, 5 rm Spalkknüppel.  
Jagen 58 a 2 Stück Bauholz mit 0,52 fm, 4 Stück Bohlen mit 0,80 fm, 146 Stück Stangen 1. Kl., 121 Stück Stangen 2. Kl., 87 rm Kloben, 34 rm Spalkknüppel, 13 rm Reisig 1., 6 rm Reisig 2., 24 rm Reisig 3.

- III. Guttan:**  
Jagen 72 b 2 rm Reisig 1., 38 rm Reisig 3.  
Jagen 95 b 38 rm Stubben, 5 rm Reisig 1.  
Jagen 73 a 10 rm Reisig 1.  
Jagen 102 a 210 Stück Bauholz mit 78,76 fm, 216 rm Kloben, 103 rm Rundknüppel, 73 rm Stubben, 9 rm Reisig 1.  
Jagen 84 42 Stück Bauholz mit 26,06 fm.  
Jagen 89 b 16 Stück Bauholz mit 7,80 fm, 10 rm Kloben.  
Jagen 96 36 Stück Bauholz mit 17,00 fm, 49 rm Kloben, 2 rm Reisig 3.  
Jagen 74 a 24 Stück Bauholz mit 15,45 fm, 4 rm Kloben.  
Jagen 98 5 Stück Bauholz mit 2,57 fm, 3 rm Kloben.

- IV. Steinort:**  
Jagen 110 26 Stück Bauholz mit 18,46 fm, 16 rm Stubben.  
Jagen 108 3 Stück Bauholz mit 2,25 fm, 5 rm Stubben.  
Jagen 110 b 2 Stück Bauholz mit 0,52 fm, 2 rm Stubben.  
Jagen 111 1 Stück Bauholz mit 0,62 fm, 2 rm Stubben.  
Jagen 112 2 Stück Bauholz mit 1,76 fm, 4 rm Stubben.  
Jagen 120 1 Stück Bauholz mit 0,40 fm, 1 rm Stubben.  
Jagen 122 5 rm Stubben.  
Jagen 123 3 rm Stubben.  
Jagen 131 3 rm Stubben.  
Jagen 132 2 rm Stubben.  
Jagen 133 2 rm Stubben.  
Jagen 136 12 rm Kloben, 12 rm Spalkknüppel, 37 rm Reisig 1.  
Thorn den 11. Februar 1900.

Der Magistrat.  
Freitag den 16. und Sonnabend den 17. ds. Mts.: Fortsetzung der

Zwangsvollstreckung des zur Max Cohn'schen Kontumasse gehörigen

**Galanterie- u. Spielwaarenlagers.**  
**Klug,**  
Berichtsbollzieher.  
**Möbliertes Zimmer**  
zu verm. Friedrichstraße 8, part.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die trostreichen Worte am Grabe meiner theuren entschlafenen Frau, unserer lieben unvergesslichen Tochter, sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden unseren herzlichsten Dank!

Thorn, 15. Februar 1900

**Arthur Walter,**  
**J. Dost und Frau.**

**„40 Pfg.“**

Hafermehl Pfd. 40 Pf., Knorr's Hafermehl Pfd. 45 Pf., Quäker Oats, Hafersuppe, Hafersoden Pfd. 18 Pf., Kufels' und Nestlé's Kindermehl Büchse 1,30 Mk., Schweizer Milch, Büchse 60 Pf., Eichel-Kakao, Hafer-Kakao, Sornatofo, Mondamin 1/2 Pfd. 30 Pf., 1/4 Pfd. 15 Pf., Kakao, entölt, leicht löslich, lose und in Büchsen, Pfd. von 1,40 Mk. an. ff. Thee, Pfd. 1,50, 2,00, 3,00, 4,00 Markt.

**Kaffee**  
aus eigener Dampf-Rösterei, stets frisch, in bisheriger vorzüglicher Qualität, trotz großer Preissteigerung! Besonders aromatische und preiswerthe Sorten: Pfd. 1,00, 1,20, 1,60 Markt.  
Kneipp's Malzkaffee in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Badeten.  
Malz-Kaffee, lose, Pfd. 20 Pf.

**Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung**  
**B. Bauer,**  
Moder, Thorerstraße Nr. 20.

**Pferdedecken**

in jeder gewünschten Größe und Qualität bei

**B. Doliva,**  
Artnushof.

**Nur noch kurze Zeit:**

**Ausverkauf**

meines Tapiserie- und Kurzwaarenlagers  
zu billigen Preisen.  
Die Ladeneinrichtung ist im ganzen oder getheilt zu verkaufen.

**A. Petersilge.**

**Uniformen**

in tadelloser Ausführung  
bei  
**C. Kling, Breitestr. 7,**  
Göhhaus.

**Aachener Dombau-Geld-Lotterie.**

Hauptgewinn eventl.  
**Mk. 500 000**  
Ziehung 8.—10. März 1900.  
Lose: 1/10, 1/5, 1/2, 2,50.  
Borte u. Liste 30 Pf. extra.  
**Wilh. Ploigt, Hamburg,**  
Gr. Bleichen 53.

**Feinste Tafel-Butter**

der Molkerei Leibitzsch, täglich frisch, empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.  
Wer Stellung sucht, verlange per Postkarte unser allgemeines Befaugenblatt.  
**Julius Reinhold,**  
Gaiuichen Sach.

**„Die Gesangsprobe.“**

Leiden oder Freuden eines Musikdirigenten.  
Humoristisches Duodlibet  
von  
**Gust. Ad. Zimmermann,**  
Thorn, Brauerstraße 1, im Hause des Herrn Stadtraths Till.

Liederanfänge in humorvoller Weise geordnet, passend für Männerchor, auch als Salonstück für Klavier in jeder heiteren, musikalischen Gesellschaft, mit und ohne Damen, Bergnügen bereitend.

Partitur 2,50 Mk., einzelne Stimmen nur 25 Pf.



empfehlen und versendet  
**Ed. Müller, Danzig, Melzergasse 17.**

Dem Geburtstagskinde **G. Th.** zu seinem heutigen Wiegensfeste ein donnerndes Hoch!  
daß die ganze Melienstraße wackelt und wackelt, aber nicht zusammenfällt.

**D. B. - P. D. R. - A. D.**

Meinen geehrten Kunden von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von der Baderstraße nach der Bader- u. Breitenstr. Ecke III verziehen bin. Um ferneres Wohlwollen bittend zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**Antonie Lang, Modistin.**  
Schülerinnen können sich melden.

**!!! Achtung !!!**  
Der Goldschmied trifft ein  
Freitag den 16. cr.  
auf dem altstädt. Markt,  
gegenüber Rathshaus.

**Malton-Weine**

aus Malz, (Sherry, Tokayer und Portwein - Art)  
kosten jeht per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.  
**Oswald Gehrke, Thorn,**  
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.  
Saubere ausgestattete Kellerräume à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.

**Verkaufe**

von heute ab bis auf weiteres  
Favin pr. Pfd. . . . . 26 Pfg.  
Brotzucker pr. Pfd. . . . . 28 " "  
Wirsingzucker pr. Pfd. . . . . 28 " "  
Nostaffee's nur reichschmeckend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.  
Spezialität Dampf-Kaffees pr. Pfd. von 70 Pf. an:  
Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pfd. . . . . 23 Pf.  
Hafersoden pr. Pfd. 1/2 " . . . . . 12 " "  
Knorr's Hafermehl pr. Pfd. . . . . 50 " "  
Weizengries gr. u. fein.p. Pfd. . . . . 17 " "  
Reisgries pr. Pfd. . . . . 17 " "  
Gerstengries pr. Pfd. v. 12 Pfg. an  
Graupe pr. Pfd. von 12 Pfg. an  
Erbsen (gutkochend) pr. Pfd. . . . . 10 Pf.  
gr. Seife pr. Pfd. . . . . 17 " "  
Terpentinschmierseife pr. Pfd. . . . . 20 " "  
Dr. Tompion's Seifenpulver pr. Pfd. . . . . 17 " "  
Leffide Phenylpulver pr. Pfd. . . . . 25 " "  
3 Schachteln Wischseife . . . . . 10 " "  
Amor - Pudomade Schfl. . . . . 8 " "  
Soda pr. Pfd. . . . . 5 " "  
Crème-farbe, Feisfarbe, Waschlösung billigst.

**Woselweine,**

pr. Flasche 0,50 Markt.;  
Rothwein früher 1,00, 1,25, 1,50 jeht 75 Pf., 90 Pf., 1,25 Pf.  
Süßer Ungarwein früher 1,50, 1,75, jeht 1,00, 1,25 Markt.  
sämmtliche Kolonial- u. Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt  
**Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, nur Neustädt. Markt 11.**

**Grundstück**

zu verkaufen.  
**Wwo. Schäfer,**  
Moder, Thorerstraße 5.  
**Zwei Morgen Gartenland**  
sind billig zu verpachten.  
**Wwo. Schäfer,**  
Moder, Thorerstraße 5.  
Rath und Hilfe in Frauenleiden für Blutstörungen u. d. freite Entbindungen.  
**Fr. Rödder, Krankenpflegerin,**  
Berlin, Andreasstr. 64, v. II.

**Lose**

zur 2. Aachener Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn ev. 500 000 Markt, Ziehung am 8., 9. und 10. März cr., 1/10 Lose à 10 Mk., 1/5 Lose à 5 Mk., 1/2 Lose à 2,50 Mk.; zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn best. aus 1 topl. 4 spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1.10 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorer Presse“  
**Aleine Wohnung**  
zu vermieten.  
Marienstraße 7, I.

**Frischen Lachs**  
à Pfd. 80 bis 90 Pfg.,  
**frischen Zander**  
à Pfd. 50 bis 60 Pfg.

**Restaurant „Kiantschou“**

Strätiger Mittagstisch  
à 50 Pfg.  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. laut Karte.  
**Gregrowicz.**

**Ia Gartenhonig**

in Gläsern und angew. empfiehlt  
**Drog. H. Claass.**  
Suche vom 1. April ein  
**ordentliches Mädchen.**  
Frau Bonafant **Sedlag,**  
Moder, Lindenstraße 77, part.

**Photographie!**

Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die Photographie zu erlernen, wird gesucht von  
**Photograph Gerdom.**  
**Einen Lehrling**  
verlangt  
**Barczynski, Barbier u. Friseur,**  
Baderstraße 27.

**Kellnerlehrling**

gesucht zum 1. März cr.  
**Stadtbahnhof Thorn.**  
Suche von sofort einen  
**tüchtigen Laufburschen,**  
vom Lande bevorzugt.  
**Culmerstraße Nr. 12.**

**Klar, starkes Eis,**

(nicht aus der Weichsel) à Kubikmtr. einchl. Anfuhr mit 1 Markt, wird noch abgegeben. Bestellungen werden angenommen im **Maureramtshaus, Thorn.**

**Trockenes Kleinholz**

unter Schnuppen lagernd, stets zu haben bei  
**A. Ferrari,**  
Sokolab an der Weichsel.

**Fortzugshalber zu verkaufen:**

1 fast neuer Kinderwagen,  
1 fast neuer, 2 füssiger Kinderschlitzen, 2 fast neue Blöklampen und 3 Gartenbänke.  
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

**Ein alter Kinderwagen**

zu verkaufen Culmerstraße 30, part.  
**Modernste Lugschunde,**  
Collies (Schottische Schäferhunde), habe aus meiner Mary von Prince Pilot (aus England importirt und in Deutschland prämirte) 4,1 7 Wochen alte Puppies abgegeben.  
**Bernhard Gesicki, Copeniusstr. 39.**  
Unter günstigen Bedingungen bin ich willens mein

**Grundstück**

zu verkaufen.  
**Wwo. Schäfer,**  
Moder, Thorerstraße 5.  
**Zwei Morgen Gartenland**  
sind billig zu verpachten.  
**Wwo. Schäfer,**  
Moder, Thorerstraße 5.  
Rath und Hilfe in Frauenleiden für Blutstörungen u. d. freite Entbindungen.  
**Fr. Rödder, Krankenpflegerin,**  
Berlin, Andreasstr. 64, v. II.

**Lose**

zur 2. Aachener Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn ev. 500 000 Markt, Ziehung am 8., 9. und 10. März cr., 1/10 Lose à 10 Mk., 1/5 Lose à 5 Mk., 1/2 Lose à 2,50 Mk.; zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn best. aus 1 topl. 4 spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1.10 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorer Presse“  
**Aleine Wohnung**  
zu vermieten.  
Marienstraße 7, I.

**Christliche Männer-Versammlung**

Freitag den 16. Februar, abends 8 Uhr  
im kleinen Schützenhaussaale,  
wazu ergebenst einladen  
**Boethke, Heuer, Dr. Kersten, F. von Schwerin,**  
Professor, Pfarrer, Erster Bürgermeister, Landrath.  
**Stachowitz, Strauss, Waubke, P. Wartmann,**  
Bürgermeister, Div.-Pfarrer, Pfarrer, Bundesagent.  
**E. Wichmann, Malermeister,**  
Vorsthender des christlichen Vereins junger Männer.

Gut möbl. Zimm. ist sehr billig zu verm. Neust. Markt 12, II Etage.  
In der Nähe der Breitenstraße (Brüder-, Bader-, Seglerstraße) werden pt. gelegene Komptoirräume, 2 bis 3 Zimmer, wenn mögl. i. Hause Wohnung, 5 Zimm., Zubeh. per tagl. oder 1. April gesucht. Angeb. unter P. 100 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Schwarzbruch.**

Zu dem am Sonnabend den 17. Februar cr. stattfindenden  
**Maskenball**  
ladet freundlichst ein  
**H. Wendland.**  
Garderoben sind am Ballabend in großer, schöner Auswahl zu haben.

**Eine komfortable Wohnung**

in der II. Etage meines Hauses **Jakobstr. 7,** bestehend aus 7 Zimm. mit Badeeinrichtung und sonstigem Zubehör zu vermieten.  
**Robert Tilk.**

**Wohnung**

im ersten Stockwerk meines Hauses **Melienstraße 103,** von 6 Zimmern, Badestube, Zubehör, auch Pferdebestall und Wagenremise, bisher von Herrn Staatsanwalt **Rothardt** bewohnt, zu vermieten.  
**Plehwé.**

**Eine Wohnung**

von 2 Zimmern und Küche, nach vorn gelegen, vom 1. Februar 1900 zu vermieten.  
**J. Murzynski, Gerechtestr. 16.**

**Wohnungen,**

bestehend aus fünf Zimmern, nebst Küche und Zubehör, zu vermieten bei **Kessel, Moder, Lindenstr. 75.**

**Eine Wohnung**

in der Thafstraße 22 von 4 Zim. mit Zubehör in der 2. Etage vor 1. April zu vermieten.  
**W. Groblewski,**  
Culmerstr. 5.

**1 Wohnung,**

3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Copeniusstraße 39.

**Baderstraße 2**

ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer, der 1. April zu vermieten.  
**Partierre-Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör, Veranda, Garten, Pferdebestall, 1 auch 2 Zimmer z. Bur. oder and. Zwecken zu vermieten.**  
**Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.**  
**Mittstädt. Markt 20, 1. Etage,** 6 Zimmer und Zubehör zu vermieten.  
**L. Beutler, 2. Etage.**

**1 Mittelwohnung**

vom 1. April 1900 zu vermieten.  
**Copeniusstr. 23.**

**1 Mittelwohnung,**

4 Zimmer mit Zubehör, Preis 385 Mk., vom 1. April z. v. Schultze, 23, II.

**Wohnungen**

**Baderstraße 16, I.**  
Wohn., 4 Zimm. u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Baderstraße 5, I.  
**Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten.** Seglerstraße 13.  
**Wohn., 2 Zimm., h. Küche für 210 Mk., a. 2 fl. W. z. v. Strobandstr. 23.**  
**Baderstraße 4, 1. Partierre-Wohnung für 300 Mk. z. verm.**

**Eine Werkstatt**

nebst Wohnung von sofort oder 1. April zu vermieten.  
**A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.**

**Ein Zwinger,**

ein Keller, ein großer Stall als Lagerraum, Badest. 2 billig zu vermieten.  
**Ewald Peting,**  
Gerechtestr. 6.

**Aufgegriffen**

zwei Jagdhunde, dunkelbraun und braunschwarz. Abzugeben von Hilfswärter **Walzahn, Gr. Rogau.**

**Täglicher Kalender.**

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Februar	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28			
März	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
April	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Vorbereitung auf die Schulzeit.

Nur wenige Eltern suchen in zweckmäßiger Weise ihre Kinder auf den ersten Schulbesuch vorzubereiten, und doch könnte das Elternhaus hierin manches Gute stiften.

Ganz falsch! Die Verhättselung soll nicht erst mit dem ersten Schulbesuch aufhören, sondern viel früher. Das Kind soll, wenn es in der Schule seinen Willen unterordnen muß, schon von zu Hause darauf vorbereitet sein.

Aber es giebt noch mehr Pflichten, deren sich die Mütter jetzt wenige Wochen vor dem Eintritt der Kinder in die Schule entledigen sollen.

Aber auch mit einem Wissenshafe soll es in die Schule eintreten. Es soll wissen, was rechts und links, was oben und unten bedeutet.

Deutscher Reichstag.

148. Sitzung vom 14. Februar 1900. 1 Uhr. Am Bundesrathssitzung: Direktor der Kolonialabtheilung v. Buchta.

Zentralbahn verpflichtet. Abg. Richter (freif. Vp.): Der Kolonialdirektor spreche nur von Hoffnungen, mit Hoffnung lasse sich aber eine Geldforderung nicht begründen.

Vollnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 16. Februar 1497, vor 403 Jahren, wurde zu Bretten in der Rheinpfalz Luthers treuer Kampfgenosse, Philipp Melancthon, geboren.

Thorn, 15. Februar 1900.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt.

welche Stv. Adolph referirt: 1. Vermögensüberlicht der städtischen Feuer-Sozietät pro 1899. Die Summe der Versicherungen betrug 21650000 Mk.

Rose (Berlin) jagt wie einig gewesen, es könne sich sonach wohl nur um eine Meinungsverschiedenheit über den Preis für das Holz des Waldplatzes gehandelt haben.

